

02/2011

Ein Tag in Buenos Aires

Die CAMERATA BERN auf Tournee durch Südamerika: Buenos Aires, 26. Juli 2011

Avenida 9 de Julio, die Prachtstrasse von Buenos Aires: hier befindet sich der Bühneneingang des heutigen Spielortes der CAMERATA BERN auf ihrer Tournee durch Südamerika. Der Oberportier gibt den Tarif durch und sorgt dafür, dass die hierarchische Hackordnung hier bis zur Türe reicht. Er erhebt sich nicht vom Stuhl, sondern befiehlt einen untergebenen Angestellten, uns die Türe zu öffnen und ins Theater zu begleiten. Wir betreten das Teatro Colón. Wer hat nicht alles hier gesungen, gespielt oder dirigiert? Enrico Caruso, Plácido Domingo, Leonard Bernstein, Herbert von Karajan, Richard Strauss, Arturo Toscanini... und heute ist die CAMERATA BERN mit der österreichischen Mezzosopranistin Angelika Kirchsclager zu Gast.



Zunächst aber ein Kaffee, nebenan im Café Petit Colón, im typischen Stil der zahlreichen bezaubernden Kaffeehäuser in Buenos Aires. Eine alte Dame hat sich gerade mit Kuchen beköstigt, findet die Kraft nicht um die Ausgangstüre zu öffnen, unsere galante Kontrabassistin eilt zu Hilfe.

Wie durch ein Labyrinth finden wir den Weg zur Bühne des Colón, wo

das Cembalo gerade gestimmt wird. Es ist ein Mietinstrument, genau wie der Kontrabass. In jedem Konzertsaal unserer Tournee stehen ein Cembalo und ein Kontrabass bereit, für uns geliefert. Der heutige Kontrabass gehört leider nicht zu den Besten. Käthi Steuri fragt einen anwesenden Musiker ob er nicht einen besseren auftreiben kann. Der Saal ist gigantisch, das Zürcher Opernhaus wirkt beinahe intim dagegen. Aber wie ist es mit der Akustik? Wir sind begeistert: noch am hintersten Platz oben im 5. Rang ist der Klang wunderschön, präsent und klar.



Noch ein paar Takte Schubert bevor das Ensemble sich vor Konzertbeginn in die Logen zurückzieht. „Der Tod und das Mädchen“ ist für Antje Weithaas, die künstlerische Leiterin der CAMERATA BERN, ein existentielles Werk, das überwältigende Hingabe und grosse Liebe zum Detail verlangt. Es bildet das dramatische Zentrum des Konzertprogrammes, zwischen „Verdis Traum“ des schweizerischen Komponisten Martin Wettstein, Händel Arien, einem Concerto ripieno von Vivaldi, und den 6 Schubert Lieder. Das Publikum ist frenetisch, zeigt seine Begeisterung laut und demonstrativ, möchte noch mehr hören. Nach der Zugabe, Schuberts Romanze aus Rosamunde, verbeugen sich die 16 Musikerinnen und Musiker, und verlassen die Bühne des Colón. Am nächsten Tag überqueren wir per Schiff den 200 km breiten Rio de la Plata für die nächsten Destinationen, Montevideo, São Paulo und Rio de Janeiro.



Das Teatro Colón im Herzen von Buenos Aires zählte lange Zeit zu den traditionsreichsten und besten Opernbühnen der Welt. Bekannt wurde das Colón vor allem dank seiner einmaligen Akustik und seiner Architektur. Nach jahrelangen Restaurierungen nahm das Haus den Spielbetrieb im Mai 2010 wieder auf, mit dem Ziel, seinen guten Ruf schnellstmöglich wieder herzustellen. Denn im Colón waren früher die Grossen dieser Welt zu Gast. Montserrat Caballé, Maria Callas, oder Luciano Pavarotti, um nur einige zu nennen. Wilhelm Furtwängler bezeichnete das Teatro Colón gar als das beste und schönste Opernhaus der Welt.

Doch die wiederholten politischen und wirtschaftlichen Krisen Argentiniens sind auch am Colón nicht spurlos vorbei gegangen. Jahrzehntlang hatte sich niemand um die Instandhaltung gekümmert. In die Renovierung hat die Stadt umgerechnet mehr als 90 Millionen Franken gesteckt. Es hat sich gelohnt. Das Theater strahlt in neuem Glanz. Die Bühnentechnik wurde modernisiert, das Gestühl der fünf Ränge erneuert und die atemberaubende Kuppel komplett restauriert.

Den unverwechselbar transparenten und doch kernigen Klang des Hauses darf man hingegen weiterhin geniessen. Und das Colón ist auf gutem Weg, wieder eine der renommiertesten Opernbühnen zu werden. Künstler wie Daniel Barenboim, der Cellist Yo-Yo Ma, oder Zubin Mehta, werden schon erwartet.



Konzertvorschau

Auch dieses Jahr verbinden wiederum drei **Matinee-Konzerte** im **Zentrum Paul Klee**, in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Stauffacher und dem Robert Walser Zentrum, Literatur mit Musik.

Portrait-Variationen

Zwei Portraits, zwei Variationen-Zyklen über die Jahrhunderte, über die Stilepochen. Am 30. Oktober liest Michaela Wendt Auszüge aus Virginia Woolfs « Orlando ». Die gleichnamige Hauptfigur lebt vom 16. bis ins 20. Jahrhundert. Der Leser folgt seinem Schicksal, insbesondere seinem Liebesleben und seiner Wandlung zur Frau. Benjamin Brittens „Variations on a Theme of Frank Bridge op. 10“ skizzieren ein die Epochen übergreifendes Charakter-Portrait von Brittens verehrtem Lehrer Frank Bridge.

„Musik ist mir das Süsseste auf der Welt“

Robert Walser gilt als sehr musikalischer Schriftsteller. Was immer er schrieb, ist rhythmisch getragen, ironisch fein gestimmt und von Motiven taktvoll durchwoben. Stefan Suske verbindet am 29. Januar Texte von Robert Walser mit Musik von Haydn, Hindson und Mozart.

Jahreszeiten

Das von Jazz und Volksmusik inspirierte Violinkonzert « American Seasons » von Mark O'Connor beschreibt die Abschnitte eines amerikanischen Lebens im 21. Jahrhundert. Das Werk erklingt am 10. Juni zu Sándor Márais tagebuchartigen Miniaturen « Die Jahreszeiten », gelesen von Nikola Weisse.

Die nächsten Konzerte

30. Oktober 2011, Zentrum Paul Klee, Bern
11.00 Matinée 1 | « Portrait-Variationen »
17.00 1. Abo-Konzert | « Bridge to Britten »



Leitung: Antje Weithaas, Violine
Solisten: Christoph Prégardien, Tenor
Olivier Darbellay, Horn



Bridge, Britten, Haydn

27. November 2011, Kultur-Casino, Bern
17.00 2. Abo-Konzert | « Haydn und Beethoven »



Leitung: Antje Weithaas, Violine
Solist: Jean-Guihen Queyras, Violoncello

Haydn, Denisow, Beethoven

10. Dezember 2011, Dampfzentrale, Bern
16.00 Familienkonzert « Film ab! Musik läuft! »



Moderation: Cyril Tissot

Dieses « visuelle Konzert » bietet die Gelegenheit, kleine Schätze der Filmgeschichte zu entdecken und das Verhältnis zwischen Bild und Musik mit Spass zu ergründen.

Pressestimmen zu den neuen CD's der CAMERATA BERN

„Die Solisten betonen hier glücklicherweise nicht das Klassizistische von Mendelssohns Jugendwerken, sondern finden eine glänzende Verbindung zwischen juvenilem Überschwang, virtuosen Figurationen und zarter Kantabilität.“



„Die Camerata Bern findet mit großem Nuancenreichtum in der Tongebung und dynamischen Staffellungen, die von der Tontechnik sehr delikat wiedergegeben werden, einen durchweg überzeugenden Zugang zu dem Quintett. Wieder einmal hat Antje Weithaas als interpretatorische Spiritus rectrix dieser Aufnahme einen Volltreffer gelandet.“



„Zusammen mit der von Erich Höbarth geleiteten Camerata Bern präsentiert Holliger mit seinem weiterhin unvergleichlich schlanken und hellen, elastisch-federnden und dann wieder unnachahmlich 'singenden' Ton einen Bach aus einem Guss. Mit "Ich hatte viel Bekümmernis" ist die CD überschrieben. Ihr Inhalt jedoch garantiert reinstes Glück fürs Gemüt.“

Impressum

Redaktion
Joel Zeller, Beate Hörlezeder, Louis Dupras

STIFTUNG CAMERATA BERN
Waisenhausplatz 30
Postfach 255
CH-3000 Bern 7
Tel. +41 (0)31 371 86 88
www.cameratabern.ch | info@cameratabern.ch